

16.10.2008

Heavy Metal schlägt Rock'n'Roll

Von PATRICK LÜLSDORF

MUCH. Sie setzten sich gegen 200 Bands durch und hielten am Ende verdient den begehrten Preis in ihren Händen: „Tormentor“ aus Siegburg überzeugten sowohl Jury als auch Publikum und ließen als Sieger der 9. Auflage des überregional geschätzten Mucher Bandwettbewerbs „Muchstock“ die Pop-Punker von „Agent Elmo“, die Rocker von „Audio Enema“ und die vielseitigen „Inflagranti“ hinter sich. Ihr rauer, trashiger Heavy Metal bestach durch rasend schnelle Gitarrenriffs, treibende Rhythmen und eine stimmige, charismatische Bühnenpräsenz. Das grandiose Zusammenspiel der beiden Gitarristen Christoph Rödiger und Jan Demmer ergänzte perfekt die Groovesymbiose von Daniel Stratmann (Bass) und Drummer Michael Zöllig. Der präesente Frontmann und Sänger Matthias Zöllig komplettierte die Metalcombo mit seiner wiedererkennbaren Stimme, die wie die Faust aufs Auge zur anspruchsvollen Musik von Tormentor passt.

Jeder der rund 350 Besucher in der Sülzberghalle konnte für zwei seiner Favoriten stimmen, wobei die beiden Stimmen sich nicht in der Wertigkeit unterschieden. 50 Prozent der Wertung ergab sich aus dem Urteil der Fachjury. In der Kategorie „Bester Songtext“ holten Tormentor Bronze, die im Halbfinale ausgeschiedenen „Starlettes“ landeten hier ganz oben vor „Traibsand“ und nahmen den Preis sowie etwas für die Bandkasse mit nach Hause. Die Siegerband Tormentor darf sich freuen, neben der Möglichkeit in einem Tonstudio aufnehmen zu dürfen, sind sie fürs NRW-Finale von „Local Heroes“ qualifiziert, das schon einige namhafte Bands hervorgebracht hat.

Seit neun Jahren erfreut sich „Muchstock“ großer Beliebtheit, die Zahl der Bewerber steigt von Jahr zu Jahr. Allein in diesem Jahr nahmen an die 200 Bands teil, die 18 besten Gruppen kämpften um den Einzug ins Halbfinale. „Leider können wir uns eine Veranstaltung wie das Muchstock Finale nur einmal im Jahr leisten“, gab Cheforganisator Hans Petri zu, der seit der ersten Minute mit Leib und Seele hinter dem Projekt steht. „Die Verluste des Muchstock Finales durch Miet- und Technikkosten können wir durch die Vorrunden und das Halbfinale meistens wieder reinholen“, ergänzte Petri, der mit seinen tatkräftigen Helfern des Rockforums Muchstock e.V. jungen Bands eine Plattform bietet. Der gelungene Musikabend wurde durch zwei Bands abgerundet, die außer Konkurrenz spielten. „Suburb of Hell“ eröffnete vor dem Final-Spektakel den Rockreigen, die Rock n Roller von „Hello Bomb“ setzten den musikalischen Höhepunkt und zeigten mit Einflüssen aus den letzten 50 Jahren qualitativ hochwertige Musik.

Die ersten Bewerbungen fürs nächste Jahr sind bereits abgegeben, einem 10. Muchstock steht also nichts mehr im Wege, ganz nach dem Motto: Nach dem Muchstock ist vor dem Muchstock.

Foto: TIEDTKE

